**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 102 (1976)
**Heft:** 2

**Artikel:** Im Geist von Helsinki
**Autor:** Scarpi, N.O.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-598112

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

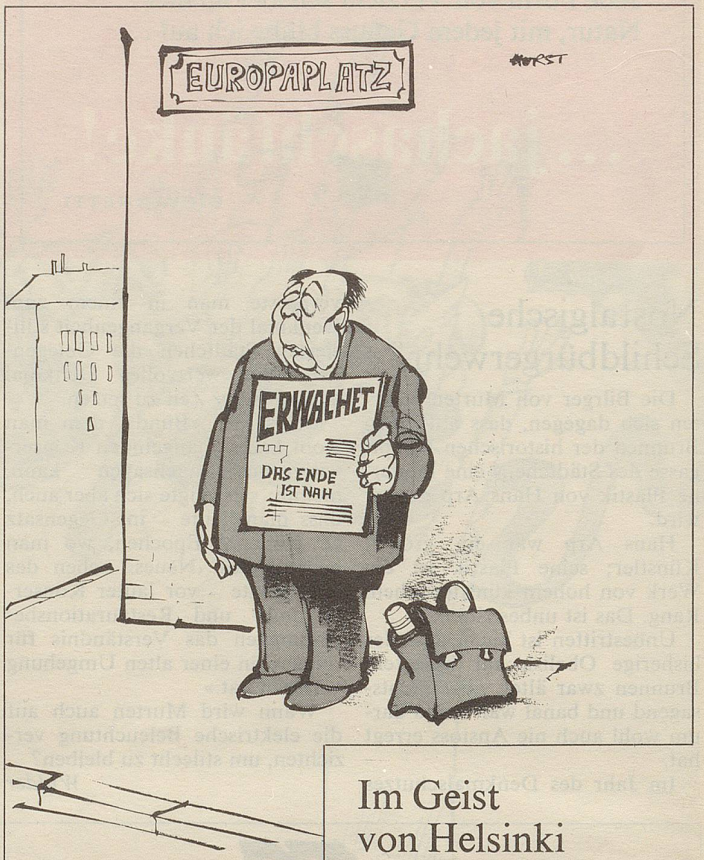
**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

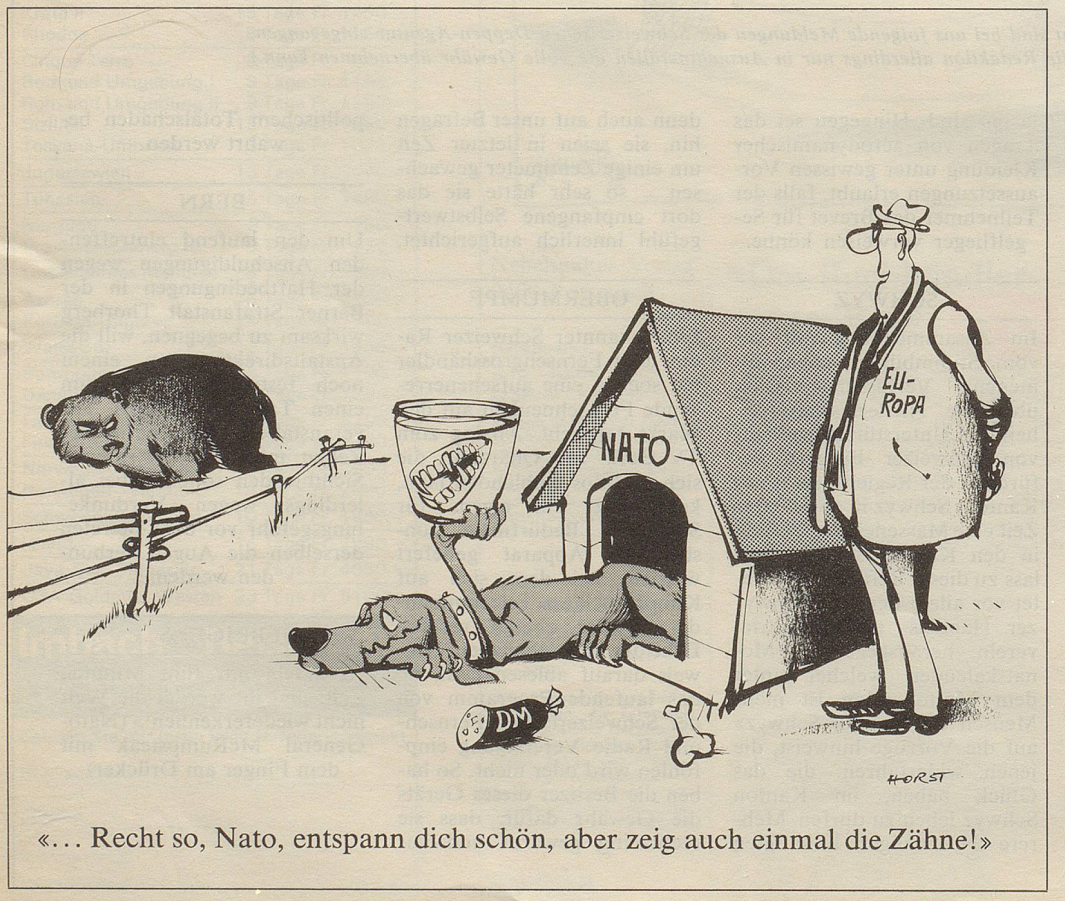
**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

«Ist dir klar, dass ich dich in der Hand habe?»




Ein gutes Neues!




«... Recht so, Nato, entspann dich schön, aber zeig auch einmal die Zähne!»

## Im Geist von Helsinki

Vor einigen Monaten schenkte ich Freunden in einem Staat hinter dem Eisernen Vorhang ein Abonnement auf den Nebelspalter. Immerhin kam der Nebelspalter einige Wochen an und verbreitete Freude. Dann aber scheint die Zensur das doch als übertriebene Freiheit, ja als Zügellosigkeit anzusehen, der Nebelspalter kam nicht mehr an, wurde auch nicht zurückgeschickt und machte wahrscheinlich den Zensurbeamten Freude. Daraufhin verlegte ich das Abonnement nach London, wo eine alte Freundin lebt und das Blatt regelmässig bekommt. Den Freunden hinter dem Eisernen Vorhang aber schickte ich jede Woche ein Exemplar einer Schweizer Zeitung. Und siehe, sie erhielten es! Bis gestern. Gestern kam die Zeitung an mich zurück und darauf stand ‹Unbekannt›, obgleich der Name des Adressaten, die Stadt, das Land, die Strasse und die Hausnummer deutlich zu lesen waren und ich mit diesen Freunden seit Jahren korrespondiere. Und der Adressat ist eine recht bekannte Persönlichkeit und hat sich um seine Heimatstadt manche Verdienste erworben.

Aber Drucksachen aus der Schweiz? Wo denkt man hin? Der ganze Osten von der DDR bis Wladiwostok erzittert, gerät ins Wanken.

Leider nur ins Wanken.

*N. O. Scarpi*